

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gedruckt vierteljährlich Mk. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungs-Schalter der Postämter vierteljährlich Mk. 1.55, monatlich 52 Pfennig ausschließlich Postgelde. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtsige Anzeigen; die 85 mm breite Kellam-Beitzeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag

17

August

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlags-Bewilligung wird hinsichtlich der gerichtlichen Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Nachnehmer größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird inländisch berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 191 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Erbitterte Kämpfe in den Karpathen. — Abgewiesene italienische Angriffe. — Fliegerkämpfe bei Triest.

Wien, 16. August. (W. B.) Amlich wird verlautbart
Russischer Kriegsschauplatz.

Im Raume des Capul breiten die verbündeten Truppen ihre Erfolge durch Erstürmung der Höhe Stara Wipczyna aus. Die Kämpfe in diesem Gebiete sind überaus erbittert. Bei Horosanka westlich von Monasterzka wiesen österreichisch-ungarische Truppen abermals heftige russische Angriffe ab. An einer Stelle, an der es dem Feinde gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurde er durch einen Gegenstoß geworfen.

Abteilungen der polnischen Legion stießen südlich von Halewice am Stochod erfolgreich vor. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen wiederholte der Feind seine heftigen Angriffe auf unsere Höhenstellungen östlich der Linie Salcona-Verzija und bei Oppachiasella. Fast überall konnte der Angreifer schon durch Feuer abgewiesen werden. An einzelnen Stellen aber, wo es den Italienern gelang, in unseren verfestigten Gräben Fuß zu fassen, waren sie durch Gegenangriff bald hinausgeworfen. So blieben wieder alle Stellungen fest in Händen unserer Truppen, die dem Feind schwerste Verluste beibrachten und 480 Gefangene, darunter ein Oberleutnant und 7 andere Offiziere, 6 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer abnahmen. Das Feldjäger-Bataillon Nr. 2 und Abteilungen der Infanterie-Regimenter 34 und 48 verdienten sich in diesen Kämpfen besonderes Lob. Bei Zagora scheiterte ein Vorstoß einiger Kompagnien an den Hindernissen unserer Stellung.

An der Dolomitenfront schlug die Besatzung unserer Ruhezugs-Stellung einen Angriff im Handgemenge ab. Gegen den Abschnitt Monte Zebio—Monte Interrotto gingen nach lebhaftem Artillerie- und Minenwerferfeuer schwächere feindliche Abteilungen vor, die leicht abgewiesen wurden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 14. auf den 15. vollführte ein Seeflugzeugschwadron einen Angriff gegen Balona. Es wurden Vollerfasser in einer Küstenbatterie, in einem Lagerhaus und auf einem Schiff erzielt, zahlreiche Brände erzeugt. Trotz heftiger Abwehr sind alle Flugzeuge unverletzt eingebracht. Am 14. d. M. vormittags haben 7 feindliche Flugzeuge, größtenteils französische, unter Schutz von 3 französischen Kampffliegern und gedeckt durch feindliche Torpedobooten und Motorboote, welche sich in hoher See hielten, Triest angegriffen. Eigene Flugzeuge stiegen zur Bekämpfung auf. Linienschiffsleutnant Banksfeld zwang im Luftkampf ein feindliches Flugzeug zum Niedergehen mitten im Golf; dessen Insassen dürften verwundet sein. Er verfolgte sodann ein zweites und brachte es im Luftkampf zum Absturz bei Miramare. Die Insassen fanden dabei den Tod. Das ganze zertrümmerte Flugzeug Sba. 308 wurde von uns eingebracht. Die feindlichen Flieger warfen mehrere Bomben über den Hafen ab, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Soweit bekannt, wurden 2 Personen getötet, eine schwer, eine leicht verwundet.

Flottenkommando.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Die nordischen Länder und die deutschen Konterbandebestimmungen.

Stockholm, 16. Aug. (W. B.) Meldung des Schwedischen Telegraphen-Bureaus. Anlässlich der durch die deutsche Verordnung vom 22. Juli eingeführten Veränderungen der deutschen Bestimmungen über Konterbande haben sich die dänische, dänische und norwegische Regierung, die der Ansicht sind, dass jene Veränderungen in mehreren wesentlichen Punkten nicht mit den anerkannten völkerrechtlichen

Grundsätzen übereinstimmen, vorbehalten, durch ihre Vertreter in Berlin Anträge zu stellen, zu deren Anwendung die Veränderungen Anlass geben können.

Die Durchsicherung neutraler Postsendungen.

Washington, 15. Aug. (W. B.) Meldung des Reuterischen Bureaus. Die britische Postbehörde hat dem Staatssekretär Lansing eine Erklärung über die Untersuchung von Postsendungen durch die britischen Behörden übermittelt, in der sie geltend macht, dass die durch die Untersuchung verursachte Verzögerung des Transportes auf ein bis drei Tage reduziert worden sei. Man habe in der Post Summi und andere Konterbande entdeckt. Die formelle Antwort auf die amerikanischen Vorstellungen werde den Vereinigten Staaten später von der britischen und der französischen Regierung gemeinsam mitgeteilt werden.

Rumänisches Getreide für Luxemburg.

Luxemburg, 16. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Luxemburg wird jetzt mit rumänischem Mehl versehen. Die erste Sendung von 15 Waggons ist bereits eingetroffen, weitere werden folgen.

Die rumänische Frage.

Budapest, 16. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Über die rumänische Lage veröffentlicht die hiesige Zeitung „Az Est“ einen Buletter Bericht, in dem sie ausführt, die Kriegspartei, zu der auch die Regierung gehört, versuchte in der jüngsten Zeit durch verschiedene Maßnahmen, wie Vermehrung der Truppen entlang des Pruth und der unteren Donau, die Schaffung vollendeter Tatsachen, doch habe sie hierbei verfassungsmäßige Faktoren außer acht gelassen. Allgemein herrscht die Überzeugung, Bratianu habe ein festes Abkommen mit Russland, welches jedoch nur seine Hand bindet. Deshalb erwachte man in nüchternen Kreisen diese Maßnahmen nicht als solche, welche unbedingt zur Tat werden müssten. Die Beratungen der Arone mit den führenden Männern werden aufmerksam verfolgt. Die Anhänger der Mittelmächte hoffen noch immer, dass Rumänien sich der Entente nicht anschließen wird.

Konstantinopel, 16. Aug. (W. B.) Der rumänische Gesandte Mano Dei, der sechs Wochen in Urlaub weilte, ist heute nachmittag mit dem Balkanzug hierher zurückgekehrt.

Bern, 16. Aug. (W. B.) Zur rumänischen Frage schreibt die „Tribuna“:

Wir glauben vorerst nicht, dass Rumänien im Begriffe ist, seine schwankende Haltung aufzugeben und sich an die Seite des Buerbundes zu stellen. Schwerlich kann sich Rumänien zum Handeln entschließen, bevor nicht offen in entscheidender Weise ein nahes Ende des allgemeinen Konflikts erkennbar ist. Ein Land wie Rumänien, das vorwiegend Ackerbau treibt, fast ganz von Österreich-Ungarn und Deutschland abhängig, und dessen Widerstandskraft nur auf sieben Millionen Einwohner beruht, kann sich nicht in ein hartes Völkerringen mischen.

Am Schlusse des Artikels führt die „Tribuna“ aus, Rumänien werde aber doch im letzten Augenblick an die Seite des Buerbundes treten.

Rumänien.

Bukarest, 16. Aug. (W. B.) Das Moratorium für ausländische Forderungen ist um vier Monate verlängert worden.

Die Regierungsblätter erklären die Nachricht, dass im Arsenal vor einigen Tagen zwei Bomben gefunden wurden, für unrichtig. Es handle sich um leere Kupferkugeln, die bei Gelegenheit der Kupferbeschlagnahme eingebracht wurden. Es sei bedauerlich, dass die Bevölkerung bei den bestehenden Verhältnissen unnütz mit solchen Sensationsnachrichten aufgeregt werde. In das gleiche Gebiet gehören die aus der Luft gegriffenen Mitteilungen taktistischer Blätter, dass am Tage vor der Explosion in Tudești alle fremden Arbeiter den Befehl erhielten, den Dienst zu verlassen. Der offensichtliche Zweck dieser Meldung sei, die Bevölkerung gegen Fremde aufzuheizen.

Bukarest, 16. Aug. (W. B.) Die rumänische Staatsbahn hat soeben mit dem deutschen Stahlwerksverband einen Lieferungsvertrag für 25 000 bis 30 000 Tonnen Eisenbahnschienen für den Bau von Craiova nach Bukarest abgeschlossen.

Asquith und der Fall Frigate.

Haag, 16. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., f.) Holländische Blätter melden aus London: Minister Asquith hat heute im Unterhaus mitgeteilt, dass die Regierung sich weigere, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland nach dem Kriege wieder aufzunehmen, solange Deutschland den Mord an Kapitän Frigate nicht wieder gutgemacht habe.

Das amerikanische Flottenbauprogramm.

Washington, 16. Aug. (W. B.) Meldung des Reuterischen Bureaus. Das Repräsentantenhaus hat das Flottenbauprogramm des Senats angenommen. Das Marinepersonal wird um 7400 Mann vermehrt.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 17. Aug. Höchstpreise für Rindfleisch und Kalbfleisch. Im amtlichen Teile heutiger Ausgabe finden unsere Leser eine Verordnung über die Höchstpreise für Rind- und Kalbfleisch. Die Verordnung bestimmt auch, dass die Abgabe der im Kleinverbrauch üblichen Mengen an Verbraucher gegen Barzahlung und Fleischarten bei vorhandenem Vorrat nicht verweigert werden darf.

* Die große Bedeutung, welche die verbündeten Regierungen dem Ankauf von Goldsachen zwecks Stärkung des Goldschatzes der Reichsbank beimessen, erhellt aus der vom Bundesrat am 3. d. M. erlassenen Verordnung. Nach dem Inhalt dieser Verordnung werden den eiserne Gedenkstücken, welche den Einlieferern von goldenen Schmuck- und Gebrauchsgegenständen vom Reichsbank-Direktorium oder in dessen Auftrage von den Goldankaufsstellen und Hilfsstellen verliehen werden, mit weitreichenden Schutzbestimmungen umgeben, die dazu beitragen werden, den Gedenkstücken ihren Charakter als wertvolle Erinnerungszeichen an die große Zeit zu sichern. Die besondere Stellung, die dadurch zunächst die Plaketten erhalten, wird es den Goldankaufsstellen ermöglichen, insbesondere diejenigen Kreise erneut auf die hohe Bedeutung des Goldsachankaufs hinzuweisen, welche dem Gedanken der Hergabe ihrer Goldsachen bis jetzt abwartend oder ablehnend gegenüberstanden. Goldsachen werden im Laufe dieser Woche im Rathaus Zimmer Nr. 6 entgegengenommen, täglich von 9—12 Uhr.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Wilhelm Mann-Arnoldshain, leicht verwundet; Gefreiter Philipp Lempp-Königsstein, leicht verwundet; Adolf Josbächer-Mammolsheim, gefallen; Unteroffizier Wilhelm Schaff-Falkenstein, infolge Krankheit gestorben; Wilhelm Diefem-Fischbach, leicht verwundet; Sebastian Fischer-Eppstein, vermisst; Gefreiter Johann Gossener-Ruppertshain, leicht verwundet; Johann Wolf-Riedererstein, leicht verwundet; Heinrich Fischer-Eppstein, vermisst; Johann Schmidt-Falkenstein, gefallen; Heinrich Butte-Cronberg, leicht verwundet.

* Neuenhain, 16. Aug. Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde Herrn Landwirt J. Schichtel 2r verliehen.

Vom Feldberg, 15. Aug. Auf dem Großen Eichwaldkopf bei Schmitten wurde am Sonntag Mittag unter Teilnahme vieler Taunuswanderer und Mitglieder des Taunusklubs der zu Ehren des Leiters der Wohltätigkeitsabteilung des Klubs, Josef Wisloch, errichtete Josef Wisloch-Turm eingeweiht. Die Weiherede hielt der zweite Vorsitzende des Taunusklubs, Adolf Balzer-Frankfurt, der die bleibenden Verdienste Wislochs und die wirtschaftliche Hebung der Taunusbevölkerung eindrucksvoll schilderte. In herzlicher Weise dankte Herr Wisloch für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Aber die Baugeschichte des Turmes, der vom 634 Meter hohen Eichwaldkopf weit ins Land ragt, sprach sein Erbauer, Ingenieur Müller-Frankfurt.

Von nah und fern.

Höchst, 16. Aug. Einer, dem die Geduld gerissen ist, schreibt dem „Höchstler Kreisbl.“ zu den Preisverhältnissen auf dem Gemüse- und Obstmarkt: „Wir hatten in diesem Jahre ein Wetter nach Wunsch. Gärtner und Landmann haben mit halber Arbeit höchste Erträge erzielt; nicht eine Gießkanne brauchte einer in die Hand zu nehmen. Alle Gemüse, Erbsen, Salate usw. sind geradezu in Mengen gewachsen. Und die Preise? Nun, die gehen ins Aschgrau! Man überlege: ein Pfund Bohnen 30 $\frac{1}{2}$, dreimal soviel

als in Friedenszeiten; Gurken, fingerlang — 25 kann man auf einmal essen — das Hundert 4.50 M., in Worten vier Mark 50 S., in Friedenszeiten 1.00 M. das Hundert. Die Obstpreise sind geradezu ungeheuerlich und schamlos. Wenn wir auch zugeben, daß Birnen und Äpfel selten sind, so muß doch ein Preis von 60 und 70 S. als wucherisch bezeichnet werden. Empören muß man sich über die Preise des Steinobstes. Es geht mit Mirabellen und Reineklauden gerade wie mit den Rirschen. Sie kosten 60, 80 S. bis 1.20 M. Und bei solchen Preisen bringen unsere Tagesblätter täglich Einnahmeberichte! Es ist geradezu lächerlich. Der geringe Mann und der untere und mittlere Beamte können gar nichts einmachen. Sie sehen mit banger Sorge dem Winter entgegen, einem Winter, in dem sie für eine fingerlange, daumendicke Gurke 12 S. werden bezahlen müssen, einer Bande von Wucherern und Räubern hinter der Front."

Frankfurt, 16. Aug. Das Schöffengericht verurteilte den Kolonialwarenhändler Wilhelm Maus in der Schweizerstraße wegen Erzielung übermäßigen Gewinns an Zucker in Feldpostpacken zu 300 M. Geldstrafe. Er hatte die Packchen zu 16 S. bezogen und zu 25 S. weiterverkauft. Ein Kunde hatte den Zucker gewogen und gefunden, daß ihn das Pfund auf 83 S. kam. Nach den Angaben des Angeklagten stellte sich für seine Kunden das Pfund auf 56 bis 57 S., während 32 bis 35 S. der Marktpreis waren.

Limburg, 16. Aug. Eine empfindliche Strafe erhielt der Manufakturwarenhändler M. St. von hier, weil er Kettenhandel mit Schmierseife getrieben hat, wobei er ganz erhebliche Summen verdient (angeblich 18 000 M.). Das hiesige Schöffengericht erkannte auf eine Geldstrafe von 7000 M. oder 1 Jahr Gefängnis.

Mainz, 16. Aug. Dieser Tage wurde der Inhaber eines hiesigen Posamentiergeschäftes, der früher in bescheidenen Verhältnissen lebte, dessen Einkommen sich jedoch während der Kriegszeit auf jährlich 300 000 M. steigerte, verhaftet. Veranlassung zu der Verhaftung waren Bestechungen, — im einzelnen Fall bis zur Höhe von 50 000 M. — bei Holzlieferungen für militärische Zwecke. Da der Verhaftete über alles genau Buch führte, zieht die Angelegenheit weitere Kreise in Mitleidenschaft.

Mainz, 16. Aug. Als gestern Abend 7 Uhr ein Landwehrmann aus Frankfurt a. M., der seine Frau an den Frankfurter Zug gebracht hatte, auf der Binger Brücke auf die nach Gonzenheim fahrende Dampfbahn aufspringen wollte, geriet er unter den Zug und wurde schwer verletzt. Ein Arm wurde ihm abgefahren, außerdem erlitt er starke Wunden an Kopf und Beinen.

Frankenthal, 16. Aug. Von einem nach Worms gehenden Zuge wurde auf dem Bahnhof von Bobenheim der elf Jahre alte Hans Kurz überfahren und getötet. Der Junge wartete auf seinen von der Arbeit in Frankenthal kommenden Vater und sprang unter der geschlossenen Bahnschranke hindurch ihm entgegen. Dabei kam er unter die Räder des gerade aus der Station Bobenheim ausfahrenden Personenzuges.

Wabern, 15. Aug. Die Zuckerrübenfabrik A.-G. Wabern zahlt für das Geschäftsjahr 1915 ihren Aktionären eine Dividende von 29 (!) Prozent aus und gewährt außerdem allen ihren Zuckerrübenlieferanten für jeden Zentner gelieferter Rüben eine Nachzahlung von 26 S. Also ist die Zuckerrübenfabrikation immer noch kein „faurer“ Verdienst.

Krieger-Ansiedlung auf Cadinen.

Königsberg, 16. Aug. Auf dem Gute Cadinen, das dem Kaiser gehört, ist mit der Errichtung von Ansiedlungsbauten begonnen worden, die hauptsächlich für blinde und andere schwer heimgekehrte Kriegsteilnehmer bestimmt sind.

Erdbeben in Italien.

Bern, 16. Aug. (W. B.) Der „Corriere della Sera“ meldet: Heute früh um 9 Uhr 10 Min. wurde in Bologna ein ziemlich starker Erdbebenstoß verspürt. Es ist kein Schaden angerichtet worden. Heute nacht sollen in Rimini und Pesaro Erdstöße stattgefunden haben.

Vorausichtige Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Freitag, 18. August: Trüb, regnerisch, wenig Temperaturänderung.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 24 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 15 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 16 Grad

Kleine Chronik.

Aus der Rhön, 16. Aug. Auf der Wassertuppe wurde gestern am Feste Mariä Himmelfahrt ein vom Rhönklub, Zweigverein Poppenhausen, gestiftetes Kriegswahrzeichen in Form eines zwölf Meter hohen Eichenkreuzes durch Predigt und Festansprache feierlich eingeweiht.

Berlin, 16. Aug. Reiche Beute machten Einbrecher, die der Wohnung eines hohen Beamten in der Kaiserallee einen Besuch abgestattet haben. Der Einbruch ist während der Abwesenheit der Familie verübt worden. Die Täter haben eine ganze Anzahl von Silberfachen, Bestecken sowie eine Menge kostbarer Schmuckstücke aller Art im Gesamtwerte von mindestens 20 000 M. erbeutet. Einen sehr wertvollen Schmuck, der besonders verwahrt war, haben die Einbrecher nicht gefunden. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich mehrere alte Familienerbstücke, die für den Bestohlenen einen ganz besonderen Wert darstellen.

An den Unrechten gekommen. Einem Berliner Postassistenten wurde kürzlich in einer Badeanstalt das Fahrrad entwendet. Der Bestohlene inserierte, daß er ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen wünsche. Am nächsten Tage meldete sich ein junger Burche, der ein Fahrrad zu verkaufen hatte. Aber es gab ein großes Erstaunen auf beiden Seiten! Der Postbeamte war nicht wenig erstaunt, als er in dem angebotenen Fahrrad das eigene gestohlene wiedererkannte, und der Dieb staunte ob des seltsamen Zufalls, der ihn in die Hände seines Opfers hatte laufen lassen! Der Burche wurde natürlich sofort festgenommen.

Köln, 16. Aug. Das außerordentliche Kriegsgericht in Köln verurteilte den 28 Jahre alten Alexander Christian Fröh zum Tode. Fröh hatte die 25jährige Witwe Sibilla Pölz, mit der er ein Verhältnis unterhielt, ermordet.

Konstantinopel, 16. Aug. (W. B.) Gestern sind die ersten Stipendiaten für Freistellen nach Deutschland abgereist. Bis jetzt beträgt die Zahl der Gesuche um Freistellen rund 200. Fast alle Schüler wollen eine deutsche Oberrealschule besuchen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. August. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Feuer erreichte westlich von Wetzlar, sowie am und südlich des Kanals von La Bassée zeitweise große Heftigkeit.

Nachdem bereits am Morgen starke englische Angriffe aus der Linie Dvillers—Pozières und westlich des Fourceaux-Waldes abgewiesen waren, sind abends nach stärkstem Vorbereitungsfeuer mit sehr erheblichen Kräften die Engländer zwischen Pozières und dem Fourceaux-Walde, die Franzosen zwischen Guilleumont und der Somme vorgegangen. Der Sturm ist gescheitert, ebenso wie die mehrfachen, von den Franzosen bis zu fünf Malen versuchten nächtlichen Wiederholungen. Nach heftigem Kampfe wurden westlich des Fourceaux-Waldes und südlich von Maurepas eingebrungene Teile des Gegners wieder zurückgeworfen. Die feindlichen Verluste sind groß.

Südlich der Somme wurde in der Gegend von Belloy gekämpft. Die Franzosen haben hier in unserem vordersten Graben in etwa 500 Meter Breite Fuß gefaßt. Südlich davon und bei Estrées ist der Gegner abgewiesen.

Beiderseits der Maas war die Artillerietätigkeit wiederholt gesteigert. Der Versuch eines feindlichen Angriffes im Chapitre-Wald wurde durch Sperrfeuer unterdrückt.

An zahlreichen Stellen der Front sind französische Patrouillenunternehmungen mißlungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Heftige, bis in die Nacht fortgesetzte Angriffe der Russen gegen den Abschnitt Batlow—Harbuzow (westlich von Zolozje) wurden restlos abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Die Vorstöße des Feindes nördlich des Dnjepr bei Toustoban—Konczaki blieben auch gestern erfolglos. Es wurden 154 Gefangene eingebracht.

In den Karpathen ist die Höhe Stara Obczyna (nördlich von Capul) genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südwestlich des Doiran-Sees warfen schwache bulgarische Vortruppen feindliche Abteilungen zurück, die aus Doldzeli vorzustößen versuchten.

Oberste Heeresleitung.

Lebensmittel-Verkauf.

Morgen Freitag, den 18. ds. Mts., werden in dem hiesigen Rathausaal Butter, Eier, sowie das Milchpulver „Milkfix“ und der Seifenersatz „Sapartil“ verkauft. Gleichzeitig wird der bestellte Süßstoff „Sacharin“ an die Inhaber der Gastwirtschaften, Pensionen und Rastehauswirtschaften, sowie an die Haushaltungen nach Maßgabe des dringendsten Bedarfs abgegeben.

Der Verkauf erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

Nr. 101—200	vormittags von 8—9 Uhr
201—300	9—10
301—400	10—11
401—500	11—12
501—600	nachm. 2—3
601—800	3—4
1—100	4—5

Eier können nur an die Haushaltungen von 101—400 abgegeben werden. Die Brotkarte ist vorzulegen; die Reihenfolge muß genau eingehalten werden.

Königstein im Taunus, den 17. August 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Verordnung betreffend Höchstpreise für Rind- und Kalbfleisch.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 27. März 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 199) betreffend die Fleischversorgung, in Verbindung mit den Vorschriften der Bundesratsverordnung vom 25. September, 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 607 und 728) betr. die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung, wird für den Obertaunuskreis folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Höchstpreise betragen für das Pfund

Rindfleisch

Rindfleisch mit Knochenbeilage: 25 % einschließlich der eingewachsenen Knochen	2 M 20 S
Rindswurst	2 „ 80 „
Knochen	— „ 50 „

Kalbfleisch:

Kalbfleisch mit Knochenbeilage: 33 1/3 % einschließlich der eingewachsenen Knochen	2 M 20 S
Kalbstecker (ohne Knochenbeilage)	2 „ 90 „
Kalbskopf — je nach Größe	4 bis 5 M

§ 2.

Ohne Knochenbeilage (zu 1) darf Rindfleisch und Kalbfleisch nicht abgegeben werden. Die Knochenbeilage darf nur aus Knochen derselben Viehhaltung bestehen, von welcher das Fleisch genommen ist.

§ 3.

Rindfleisch im Sinne der Festsetzungen zu 1 ist Fleisch von Ochsen, Bullen, Kühen, Kälbern.

§ 4.

Die Höchstpreisfestsetzungen zu 1 beziehen sich nicht auf Fleisch ausländischer Herkunft; die Ortsbehörden werden ermächtigt, besondere Bestimmungen für die Preisfestsetzung und den Vertrieb des ausländischen Fleisches zu erlassen.

Weiter wird den Ortsbehörden die besondere Preisfestsetzung für den Kleinverkauf des Fleisches von schweren Mastkälbern (abweichend von der Festsetzung zu 1) hiermit übertragen. Außerdem sind die Ortsbehörden berechtigt, Ausnahmen zu gestatten für das von den Militärbehörden zu den von diesen festgesetzten Preisen abgegebene Fleisch und in sonstigen dringenden Fällen.

§ 5.

Die festgesetzten Höchstpreise dürfen nicht überschritten werden. Die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verbraucher gegen Barzahlung darf bei vorhandenem Vorrat nicht verweigert werden.

§ 6.

Die in dieser Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914/21. Januar 1915. Zuwiderhandlungen werden hiernach mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Auch kann auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 (Reichsgesetzblatt S. 103) betreffend Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel der Handelsbetrieb untersagt oder das Geschäft geschlossen werden.

§ 7.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Bad Homburg v. d. H., den 11. August 1916.

Der Kreisamtsrat des Obertaunuskreises. J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 17. August 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Hühnerfutter.

Freitag, den 18. I. Mts., gelangt nachmittags um 2 Uhr, in unserem Lagerraum, Schneidhainerweg 14 b, ein kleiner Posten

Futtergerste und Hirse

zur Verteilung. Das Pfund Gerste kostet 30 S., Hirse 35 S. Das Geld ist abgezahlt bereitzuhalten.

Königstein im Taunus, den 16. August 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

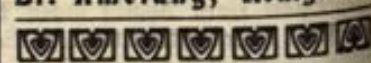
Die Straßen und Plätze in hiesiger Stadt müssen jeden Tag bis Vormittags 9 Uhr und an Tagen vor Sonn- und Feiertagen von nachmittags 3 Uhr ab gründlich gefegt und gereinigt werden.

Nicht-Beachtung wird unmissverständlich bestraft.

Königstein, 31. Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Beiköchin, welche schon in größeren Betrieben tätig war, für sofort gesucht
Waldsanatorium San.-Rat Dr. Amelung, Königstein.



Neu erschienen!

Fünfte verbesserte Auflage (7.—10. Tausend)

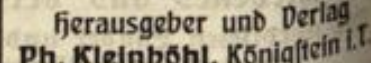
Königstein im Taunus
Ein Wegweiser

für Fremde und Einheimische mit Ansichten von Königstein :: und Orientierungskarten ::

— 75 Pfennig —

zu haben

Buchhandlung H. Strack und beim Herausgeber und Verlag Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.



Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.